

# 1971

!+!

" gitarre "

Unabhängiger Informationsdienst

für Gitarrespieler - Gitarrelehrer und Liebhaber der Konzertgitarre

!+!

Jahrg.2 , Heft 1 , 1971

-----

SYLVANO BUSSOTTI

Gedanken zu "ultima rara?" pop song

RUDOLF LÜCK

Zur Geschichte der Baßlauten-Instrumente

Colascione und Calichon

I. Teil

Internationale Schallplattenpremiere  
in Riedenburg

Konzerte

Noten

Schallplatten

Einzelpreis DM 1,00

Abonnementspreise 1971 DM 3,00 - ab 1972 DM 6,00

Redaktion : " gitarre "

PREISSLER VERLAG - 8000 MÜNCHEN 2 - BRÄUHAUSSTRASSE 8

!+!

Gedanken zu "Ultima rara ?" pop song

von Sylvano Bussotti

RARA ist die sinnbildliche Bezeichnung für meine kammermusikalische Produktion. Sinnbildliche Bezeichnung deshalb, weil bereits zahlreiche kammermusikalische Kompositionen mit dem Titel RARA existieren, die im RARA - Requiem kulminieren. Es trifft jedoch nicht zu, daß RARA in irgendeiner Weise den TOD symbolisieren sollte. Das Requiem wurde vielmehr konzipiert als Requiem des Lebendigen, als Manifestation der Freude und in der Tat benannte ich eine Komposition, die nach diesem Requiem entstanden ist, " ULTIMA RARA ? ". Es handelt sich hier um eine Komposition für Gitarre, mit der wahrscheinlich auch nicht das letzte RARA geschrieben wurde.

"ULTIMA RARA ?" ist eine intime Komposition, ein Werk, in dem der Autor zu seiner Musik das gleiche Verhältnis hat wie zu einer geliebten Person, daher das Eingreifen des Sprechers bzw. der Person, die spricht, die einerseits der Autor selbst sein kann oder andererseits eine andere Stimme, die Einsilber oder Wort und Satzfragmente artikuliert, verbunden mit dem musikalischen Atem des Hauptteils des Stückes und gestaltet mit einer Technik, einem System, das die Pausen fühlbar werden läßt, das an die Oberfläche zu bringen, was herkömmlicherweise im Innern des Menschen vorgeht, was agiert und was sich ausdrückt durch die Sprache oder den Ton, indem man praktisch diese Technik des Atems auf eine dramatische Ebene erhebt. Durch die Beziehung zwischen Stimme und der sich durch den "Logos" ausdrückenden Stimme einerseits im semantisch-signifikanten Sinn und andererseits im Sinne einer sich einfach verströmenden Stimme, deren Impulse festgelegt sind, wie auch durch Pausen, die durch die vorgeschriebene Dynamik fühlbar gemacht werden, und vor allem durch den musikalischen Teil, der der wichtigste Bestandteil dieser Komposition ist, wird ein ganz spezifischer Bezug geschaffen, der gleichsam der Spiegel der eigenen Gedanken des Komponisten im Moment der Konzeption dieses Stückes für Gitarre ist, ein Verhältnis, das die enge Verbindung mit den Eigenschaften des Instrumentes sucht.

In diesem Werk und auch in den vorhergehenden Erfahrungen mit "RARA" (eco sierologico), wo vier Saiten-Instrumente bzw. Streich-Instrumente und eine Gitarre sich abwechseln, die rhythmischen, harmonischen und melodischen Zellen in unendlichen Varianten aufeinander Bezug nehmen, so ist "ULTIMA RARA?" eine Komposition, in der die Gitarre nicht als exotisches Instrument zu sehen, wenn auch seine Aspekte als populäres folkloristisches Instrument - in diesem Sinne ist es sogar ein junges Instrument - nicht vergessen wurden, so fand es Verwendung in der Art, die nur scheinbar gegen seine landläufige Natur verstösst, die sich durch Klarheit und Transparenz, durch die Möglichkeit eines extrem feinfühligem Spieles auszeichnet, in extrem komplexem Spiel, polyphones Gewebe zu erreichen, jedoch ganz transparent und delikate und gleichzeitig reich an Rückbezügen und verschiedenen Möglichkeiten.

Es gibt vielerlei Möglichkeiten der Interpretation dieses Stückes, und wir können den Weg des normalen Ablesens oder auch eine Serie von Läufen nach oben oder unten wählen, die immer wieder auf die von der Partitur vorgeschriebenen Wege führen, wobei es unzählige Möglichkeiten gibt. In der Konzeption dieser Komposition erscheint auch die Dimension der szenischen Darstellung wichtig, im Bereich der Konzeption eines kommunikativen Stiles, in Anführungszeichen könnten wir sagen, eines geradezu romantischen, wenn nicht renaissancemäßigen Stiles, um eben durch den Bezug zur Stimme.

die sich ausdrückt und der Stimme, die singt, d.h. durch die Gitarre einen kommunikativen Stil zu erreichen und klarzumachen, daß die Beziehungen der Intervalle zueinander kein kühl-intellektuelles Faktum auf dem Papier bleiben, sondern , daß dieses Faktum unterstrichen wird durch die enge Verbindung mit dem breiten Fluß des musikalischen Parts.

SYLVANO BUSSOTTI , 1931 in Florenz geboren , gehört zu den prominentesten Avantgardisten unter den zeitgenössischen Komponisten Italiens. Seine Werke haben sich in den meisten Ländern durchgesetzt. Bussotti studierte bei Max Deutsch, Luigi Dallapiccola und Roberto Lupi. Als Dirigent, Regisseur, Schauspieler, Bühnenbildner, Interpret und Schriftsteller setzt er sich nicht nur für sein eigenes Schaffen, sondern für die musikalische Avantgarde allgemein ein.

#### Bussottis Werke für Gitarre:

- 1961-1963 "mit einem gewissen sprechenden Ausdruck"  
für Kammerorchester (solistische Gitarrestimme)  
Edition Moeck Bestell Nr. 5010
- 1964-1967 "rara" eco sierologico  
für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß,  
Gitarre (Solo - oder Ensemblekomposition in  
beliebiger Zusammensetzung auszuführen)  
Ricordi Bestell Nr. 131 231  
auf Schallplatte : Wergo 60048  
U : 1967 , London
- 1969-1970 "The rara requiem"  
für 7 Gesangssolisten, Chor, Sologitarre und Solocello  
(ein Spieler) , Bläser, Harfe, Klavier und Schlagzeug  
Ricordi Bestell Nr. 131 547  
U : Frühjahr 1971 Saarländischer Rundfunk, Saarbrücken
- 1969 " ultima rara ? " pop song  
für eine oder mehrere Gitarren und menschliche Stimme  
- Siegfried Behrend gewidmet -  
Ricordi Bestell Nr. 131 661  
auf Schallplatte der Deutschen Grammophon Gesellschaft  
"Gitarre & Chor" mit Behrend und Bussotti  
U : 17.1.1970 Rom

#### NEUES VON HANS WERNER HENZE:

Henze schrieb ein abendfüllendes Werk mit Gitarre. Es handelt sich um den Liederzyklus "El Cimarron" nach der Lebensbeichte eines kubanischen Landarbeiters in der dichterischen Realisation von Hans Magnus Enzensberger für Bariton, Flöte, Gitarre und Schlagzeug.  
Musikverlag D Schott's Söhne

HERMANN AMBROSIUS , ehemaliger Meisterschüler Hans Pfitzners , in Engen im Hegau lebender freischaffender Komponist , komponierte anlässlich des 500. Geburtstages von Albrecht Dürer am 21. Mai 1971 eine Dürer Suite für Violine, Viola und Gitarre.  
Eigenverlag: Hermann Ambrosius, 7707 ENGEN , Am Schranken 4

## Die Seite der Laute

Auszüge aus der Dissertation

"Ein Beitrag zur Geschichte des Colascione und seiner süddeutschen Tondenkmler im 18. Jahrhundert" (Erlangen 1954)

von Rudolf Lück

Der italienische, dreisaitige Colascione und der sich daraus im 18. Jahrhundert entwickelnde fünf - bis sechssaitige deutsche Calichon gehören mit zu der großen Familie der Lauten, genauer : der Baßlauten. (Dies bezeugt Curt Sachs in seinem Reallexikon der Musikinstrumente S.238a )

Der Tanbur (erster Untertypus) ist der Vorfahre des Colascione. Seine Merkmale lassen sich bis zu den Instrumenten des 18. Jahrhunderts verfolgen. Als ikonographischer Beleg aus dem Altertum sei hier ein Relief der Mitannikultur aus Sendschirli im Vorderasiatischen Museum Berlin erwähnt.

Handelt es sich hier um eine primitive Urform des langhalsigen Lautentypus ohne Bünde und Wirbel, so können wir im ganzen Orient zwischen 1000 und 1500 die eigentlichen Vorfahren des Colascione verfolgen bis zum türkischen Trichord. Es bleibt noch die Frage zu klären, wie das Instrument vom Orient nach Südeuropa kam. Hierrüber berichtet Johannes Tinctoris 1484 in "De Inventione et usu musicae" Neuauflage Regensburg 1917, S 46 , in Verbindung mit der Eroberung und Plünderung Otrantos (Hydruntum) 1480 durch die Türken. Weitere Möglichkeiten der Ausbreitung finden sich in den zahlreichen Kreuzzügen des Mittelalters und in dem lebhaften Handelsverkehr zwischen Orient und Italien, bei dem oftmals levantinische Söldner auf venezianischen Schiffen gedient haben.

Die Beschreibung von Tinctoris ist der früheste Beleg für das Vorkommen des Colascione in Italien (Lauten sind dagegen schon um das Jahr 1000 in Italien nachweisbar). Das Dizionario Etimologico Italiano (Bd. II, S. 1007) verzeichnet den Ausdruck Calison 1570 in Venedig. Auch der älteste heute erhaltene Colascione im Museum des Königlichen Museums in Brüssel mit der Jahreszahl 1564 stammt aus dieser Zeit.

Die erste ausführliche Beschreibung eines Colascione gibt Marin Mersenne 1635/37 in seinen Harmonischen Büchern (II, Propositi XXIV) . Besonders interessant ist auch die Erwähnung des Colachons in Verbindung mit anderen Instrumenten "zur Verstärkung der Harmonien" ; hier wird bereits die Verwendung als Generalbaßinstrument angedeutet.

Die meisten musikalischen Traktate des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts beschränken sich in ihren Beschreibungen auf kurze Angaben. Ausführlicher ist Filippo Bonanni in seinem Gabinetto Armonico.

In den Jahren 1750 - 1775 findet der Colascione und seine Kleinform, der Colasciontino, durch Konzertreisen von Virtuosen, den Brüdern Colla und Merchi, an vielen europäischen Höfen Verbreitung. Ein Teil der heute erhaltenen Colascione- und Colasciontino-Exemplare in Stockholm, Kopenhagen, Den Haag, Brüssel, Erlangen und anderen Orten steht sicherlich im Zusammenhang mit diesen Konzertreisen.

Der deutsche CALICHON ist die weiterentwickelte Colascione-Art, die auch in der Kunstmusik angewendet wurde. Ein Prachtexemplar mit 6 Doppelsaiten und 14 Bänden befindet sich im deutschen Museum in München. Das schließt jedoch nicht aus, daß der deutsche Calichon auch in anderen Ländern gespielt wurde; in Museen von Nizza, Kopenhagen und Göteborg befinden sich noch heute Instrumente.

Die früheste Komposition, bei der der Calichon verwendet wird, treffen wir in der Oper "Erindo oder die unsträfliche Liebe" von Johann Kusser, 1693 in Hamburg uraufgeführt und im folgenden Jahre gedruckt. In der Arie des Tirsis wird der Colachono als Soloinstrument neben dem Generalbaß vorgeschrieben.

Wenige Jahre darauf, 1701 erscheint in Prag das kleine, bedeutsame Musiklexikon von Thomas Balthasar Janowka: "Clavis ad Thesaurum magnae artis musicae". Es nimmt sich mit besonderer Ausführlichkeit des Calichon an. Während es die Violine in nur einer Druckseite behandelt, widmet es dem Calichon über zwei Seiten. Eine weitere Quelle überliefert uns Arnold Schering in seiner Musikgeschichte Leipzigs (Bd. II, S. 63 und 102): Der Thomaskantor Kuhnau habe das "Markige und Zusammenhaltende des gerissenen Saitenklangs entbehrt, daher beantragte er 1709 die Anschaffung eines guten colocion, eine Art Lauten, die aber penetrieren und bey allen itzigen Musiquen nöthig sind; er habe indessen beim Schulvorstand kein Gehör gefunden."

Auch hier der Hinweis auf den Calichon als Generalbaßinstrument.

Auch Johann Mattheson schenkt dem Calichon in seinem Neu-eröffneten Orchestre 1713 (s. 277) Beachtung und lobt ihn als Generalbaßinstrument; insbesondere in größeren Räumlichkeiten.

Das zog ihm eine scharfe Antwort des Lautenisten Ernst Gottlieb Baron zu.

Im ganzen scheint der Calichon aber schon bald vom Violoncello, der Baßgeige und anderen Generalbaßinstrumenten verdrängt worden zu sein und sich nur als Liebhaber-Instrument gehalten zu haben, wie es auch das Schicksal der Laute war.

Der Siegeszug der Streichinstrumente und des Klavieres war aber nicht aufzuhalten. So wurde der Calichon um die Zeit der französischen Revolution rasch vergessen und in Musik-Traktaten des 19. Jahrhunderts nur noch als historisches Instrument behandelt. Heute dürfte seine Wieder-Erweckung als Solo-Instrument nicht zu rechtfertigen sein, aber auf seinen aparten Klang als Generalbaß im Barock-Orchester sollte man nicht verzichten. Er könnte bei Aufführungen von Barockwerken eine echte klangliche Bereicherung bilden.

Das ausgezeichnete Handbuch "LAUTE , THEORBE , CHITARRONE" von Ernst Pohlmann soll eine Neuauflage erfahren, die inhaltlich hinsichtlich der Literatur-Nachweise, der historischen Spielanweisungen und der Tabulatur-Systeme eine wesentliche Bereicherung erfahren soll. Auch die bautechnischen Angaben über die noch vorhandenen historischen Lauteninstrumente und ihre Nebenformen, wie Mandoren, Pandurinen, Colascionen u. a. sollen beträchtlich ergänzt und durch Abbildungen anschaulich gemacht werden.  
ERNST POHLMANN , BREMEN , KEPLERSTRASSE 20

Ein interessantes Nachschlagwerk !  
DIE GEIGEN UND LAUTENMACHER vom Mittelalter bis zur Gegenwart  
nach den besten Quellen bearbeitet von WILLIBALD LEO FREIHERR von LÜTGENDORF  
Nachdruck Musikverlag Hans Schneider, Tutzing (zwei Bände)

## WETTBEWERBE / ARBEITSTAGUNGEN

### "Blankeneser Gitarrenwoche"

Das Hamburger Konservatorium führt vom 2. - 6. Januar 1971 einen Gitarre -  
Lehrgang für Lehrer und Spieler durch.

Technik des Gitarrespiels - Anfangsmethoden - Gitarregruppenspiel -  
Die Sologitarre - Gitarre in der Kammermusik - Einführung in Tabulaturen -  
Literaturhinweise - Diskussionen  
Instrumenten - und Notenausstellung  
Konzerte

Dozenten: Herbert Balzer , Günter Beschmidt , Bernard Hebb

Kursgebühr mit Unterkunft und Verpflegung 98,00 DM

ohne Übernachtung 75,00 DM

Anmeldung möglichst bis 15. Dezember 1970

an das Hamburger Konservatorium in Blankenese  
2000 HAMBURG 55 , Blankeneser Bahnhofstr.35

### "Internationale Osterarbeitswoche Trossingen 1971" 5. - 7. April 1971

in Verbindung mit dem Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Gitarworkshop I und II - Interpretationskurs für neue Musik

Leitung : Siegfried Behrend

5. April 1971, 22:00 Uhr Abendstudio I

"Konzert mit neuer Musik für Gitarre"

6. April 1971, 19:00 Gitarworkshop I

Thema : Sylvano Bussotti "ultima rara?" pop song

Interpretation

22:00 Abendstudio II

Diskussion

7. April 1971, 19:00 Gitarworkshop II

Thema : Günther Becker "Metathesis" für Gitarre

Interpretation

22:00 Abendstudio III

Diskussion mit den Komponisten

Den Teilnehmern können Fahrtkosten und Tagegelder-Zuschüsse gewährt  
werden. Voranmeldung bei :

Siegfried Behrend , 1000 Berlin 33 , Johannisbergerstr.4 , Germany

### "Preißlers Riedenburger Kurse" vom 24. Juli - 31. Juli 1971

für GITARRE, Zither, Hackbrett und Harfe.

Anmeldung bis zum 1. April 1971

Bayerischer Musiklehrerverband

8000 MÜNCHEN 2 , Bräuhausstrasse 8

Prof. Fritz Jöde, der Vater der Volksmusik, ist im Alter von 83 Jahren in Hamburg  
gestorben. Jöde, der zunächst Volksschullehrer war, studierte in Leipzig Musik.  
1923 übernahm er eine Professur an der Staatlichen Akademie in Berlin. Zuletzt  
leitete er die Pädagogische Abt. der Hochschule für Musik in Hamburg. Er gab mehr  
als zwanzig Schriften heraus, die sich vornehmlich mit dem Musikschulunterricht  
befassen.

## KONZERTE / TOURNEEPLÄNE

### JULIAN BREAM

- 2. Dezember 1970 MAINZ
- 4. Dezember 1970 DARMSTADT
- 6. Dezember 1970 NÜRNBERG
- 7. Dezember 1970 MÜNCHEN

### SIEGFRIED BEHREND Ergänzung des Tourneeplanes "gitarre" Jahrg.1 , Heft 3 , 1970

- 29. Februar 1971 OPLADEN mit dem Tokyo Kammerorchester
- 30. März 1971 DARMSTADT Neue Musik für Gitarre
- 19. April 1971 AUGSBURG Stadttheater, Rodrigo Gitarrekonzert

### BELINA & BEHREND

- 31. Januar 1971 AMSTERDAM
- 1. Februar 1971 ROTTERDAM

### Gitarre im Fernsehen.

Am 13. Februar 1971 wird Siegfried Behrend in der Sendung "Umschau" der Nordkette der ARD von 11:15 - 12:00 Uhr über seine Reisepläne sprechen und einige Musikbeispiele vortragen.

Weitere Termine sind uns leider nicht mitgeteilt worden. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal die Veranstalter und Interpreten bitten ihre Termine RECHTZEITIG mitzuteilen.

## KONZERTANGEBOT

Die japanische Gitarristin SEIKO OBARA mußte ihre Deutschlandtermine leider kurzfristig ändern. Sie wird in der Zeit vom 15. - 20. Februar 1971 in Deutschland sein. Im Rahmen eines Gitarrefestivalkonzertes wird sie am 17. Februar 1971 in der Berliner Philharmonie auftreten. Am 19. Februar ist ein Konzert im Club Liberitas in DOCHUM vorgesehen. Anschlußkonzerte zu günstigen Honorarbedingungen vermittelt unsere Redaktion.

## INTERNATIONALE SCHALLPLATTENPREMIERE IN RIEDENBURG

Wie in jedem Jahr, bat der Münchener Musikverleger Josef Preissler am 1. August 1970 seinen Freundeskreis zu einem kleinen Galakonzert in das Schloßchen Aicholding. Unter den prominenten Gästen war wie immer der Herr Regierungspräsident der Oberpfalz Dr. Ernst Emmerig. Anlaß des Konzertes war die Weltpremiere der DGG Schallplatte "Guitar & Percussion" (DGG Bestell Nr. 253 0034) Eine sensationelle Scheibe mit alter und neuer Musik für Gitarre und Schlaginstrumente. Es gab köstliche Getränke und die Lehrer der Riedenburger Gitarre und Harfenkurse umrahmten den herrlichen Abend mit kleinen musikalischen Leckerbissen. Ein schöner Abend, der an die Minnesänger der Rietenburger erinnerte.

1969 war das Jahr der Gitarrenproduktion in Japan.  
es wurden insgesamt 2.529,919 Gitarren verkauft,  
1.518,824 Instrumente im Werte von 2.784,763 Yen und  
1.011,095 Instrumente im Werte von 2.784,763 Yen für den Export.

## WIEDER EIN GITARRIST AM ELEKTRISCHEN SCHLAG GESTORBEN

Der Leadgitarrist Kevin Green (23) wurde während einer pop Veranstaltung in England auf der Bühne beim spielen seiner elektro Gitarre elektrisiert und starb auf der Stelle.

## BÜCHER / NOTEN / SCHALLPLATTEN

"Handbuch der Laute und Gitarre" von JOSEF ZUTH wird nachgedruckt !!!

Dieses interessante Handbuch, ein unentbehrliches Nachschlagwerk für jeden Lautenisten oder Gitarristen, war seit Jahren nicht mehr im Handel. Es handelt sich um den Nachdruck der Ausgabe Wien 1926 - 28, 297 Seiten. Leinen. Subskriptionspreis DM 48,00 (späterer Ladenpreis DM 58,00).  
VERLAGSBUCHHANDLUNG GEORG OLMS  
32 HILDESHEIM, AM DAMMTOR

Unter dem Titel "Collezione di musiche contemporanee per chitarra" gibt der Berben Verlag eine Reihe neuer Musik für Gitarre heraus. Die Reihe wird vom Maestro Angelo Gillardino redigiert und betreut. Die erste Ausgabe MARIO CASTELNUOVO TEDESCO "24 Caprichos de Goya" Op. 195 für Gitarre ist bereits im Verlag erhältlich.  
BERBEN - VIA REDIPUGLIA 65 - 60100 ANCONA, Italien

### EINE INTERESSANTE NEUAUSGABE FÜR GITARRE

HORST HORNUNG "O dream, O dreaming" für Gitarre und Sprechstimme.  
RICORDI Bestell Nr. Sy 2204

Horst Hornung ist als Violoncellist Schüler von Siegfried Palm. Er studierte an der Badischen Hochschule für Musik sowie an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Von 1965 bis 1968 war er Gitarrist. Als Violoncellist hat er in Deutschland und Italien schon mehrere Werke der Avantgarde uraufgeführt und bei Musikfestivals mitgewirkt. Als Komponist steht er dem Kreis um Sylvano Bussotti nahe.

JOAQUIN RODRIGO "Sonata a la Espanola" für Gitarre

EDITION MAX ESCHIG Bestell Nr. M.E.7897

Eine ausgezeichnete Komposition, typisch Rodrigo, spanische Folklore in Form einer Flamencoserenade gestaltet.

PAUL HINDEMITH "Rondo für drei Gitarren"

SCHOTT GITARREN - ARCHIV Bestell Nr. 412, auf DGG Schallplatte 139 377.

Paul Hindemith, der viele seiner Werke für die Praxis im Sinne von Gebrauchsmusik schrieb, war einer der ersten, den die neuartige Verwendung der Instrumente faszinierte. Er schrieb dieses Rondo im Jahre 1925. Ein gutes Vortragsstück für den Wettbewerb "Jugend musiziert".

### Neue Schallplatten :

"GUITAR & PERCUSSION" DGG Bestell Nr. 2530 034 - 30 cm - DM 25,00

Lieder und Tänze des 16. Jahrhundert, von dem Weltreisenden mit der Gitarre Siegfried Behrend für Gitarre und Schlagzeug bearbeitet, dazu drei Werke aus neuester Zeit: Musikalische Ausbeute einer Freundschaft zwischen Behrend und Siegfried Fink, dem Schlagzeug-Professor aus Würzburg. "Gitarre und Percussion, das ist die allerbeste Kombination überhaupt", meint Behrend. "Alle anderen Instrumente beeinflussen den kurzen Ton der Gitarre zu sehr". Dritte im Interpretenbunde ist Claudia Brodzinska Behrend, Schauspielerin und Ehefrau des Gitarristen. Sie steuert Laryngglaute und Gesprochenes bei. Eine ungewöhnliche Platte. Ganz große Weltklasse. !!!

Sensationelle Langspielplatte : DAS DEUTSCHE ZUPFORCHESTER Werkhilfeplatte des Bundes Deutscher Zupfmusiker, Sonderangebot Subskriptionspreis DM 13,50.  
Bestellungen: Adolf Mößner, Rißweg 22, 7501 SÖLLINGEN (Ladenpreis DM 25,00)

### Die gelbe Seite (Anzeigen)

"Lieder im Jahreskreis" von Sepp Karl, Preißler Verlag Bestell Nr. JP 7021 , DM 6,00

Mit dieser Ausgabe werden den jungen Gitarristen 40 Liedsätze zum singen und spielen geboten, die durch den Jahreslauf führen. Technisch soll vor allem die gitarristische Jugend angesprochen werden. Neben den Angaben für die reine Akkordbegleitung, sind zu jedem Lied die Begleitsätze ausgeführt. Sie sollen den Spieler anregen, eine den Möglichkeiten der Gitarre angepaßte und dem Liedcharakter mehr entsprechende Begleitung zu spielen.

"Das Gitarren-Gruppenspiel" von F. Holzfurtner, Preißler Bestell Nr. 7008/1, DM 4,50

Der Band enthält unverfälschtes, echtes Volksgut. Dreistimmig, leicht gesetzt. Durch die eingezeichnete Baßbezeichnung kann noch zusätzlich ein Begleitinstrument verwendet werden. Im besonderen ist das Zusammenspiel von Spielern unterschiedlicher Leistungsstufen berücksichtigt. Genauer Fingersatz ist vorgeschrieben. Leichter bis mittlerer Schwierigkeitsgrad.

"Spanische Skizzen" von Siegfried Behrend , Preißler Verlag Bestell Nr. JP 7025 DM 4,00

Eine erfolgreiche, erfolgssichere, effektvolle Komposition für jeden anspruchsvollen Gitarristen. Von Behrend selbst bereits in vielen Sendern des In - und Auslandes aufgenommen. Es handelt sich bei der Suite um ein Variationswerk im spanischen Flamencostil. Der erste Satz bildet das Hauptthema der Suite. Die folgenden Sätze sind tänzerisch verschiedenartige Variationen im freien Kompositionsstil.

"Mittelalterliche Tänze" für Gitarre (Schlagwerk ad libitum)

Preißler Verlag , Bestell Nr. JP DM 3,50 - Auf Schallplatte der DGG 2530 034

Diese leicht gesetzten Tänze , ganz auf das mittelalterliche Altmühltal abgestimmt , bilden ein wertvolles Musiziergut und sind neben jeder Gitarreschule vortrefflich zu verwenden. Schlaginstrumente können ad libitum hinzugefügt werden. Besonders gut geeignet zur Interpretation mit Orffschen Schlaginstrumenten.

"Dialoge" (1969) für Gitarre und Percussionsklänge von SIEGFRIED FINK (geb. 1928)

Musikverlag Zimmermann , Bestell Nr. ZM 1835 , Auf Schallplatte der DGG 2530 034

Die Zwischentexte von Reinhard Döhl können zwischen den Sätzen sowohl vom Gitarristen als auch von einem Sprecher interpretiert werden.

Eine neuartige Komposition. Falls ein Schlagzeuger nicht greifbar ist, kann die Aufführung mit einem Tonband durchgeführt werden. Das Percussion - Zuspieldonband ist im Verlag leihweise erhältlich.

Ein leichtspielbares Werk der Avantgarde, daß einem begabten Gitarristen sicheren Erfolg verspricht.

Die zum Teil sehr kritischen Texte sind sehr lustig:

"samstags nie, sonntags nie, montags nie, dienstags nie, mittwochs nie, donnerstags nie, freitags fisch ! "

(Inhalt der Anzeigen muß nicht immer die Meinung der Redaktion sein)

Dieser Ausgabe unseres Informationsdienstes " gitarre " ist eine Zahlkarte der deutschen Bundespost beigelegt. An Hand der Zahlkarte können unsere Abonnenten

DM 3,00 für die Ausgaben 1971

ein zahlen.

---

!+!

" gitarre "

Unabhängiger Informationsdienst  
für Gitarrespieler - Gitarrelehrer und Liebhaber der Konzertgitarre

!+!

Jahrg.2 , Heft 2 , 1971

FRANCISCO TARREGA  
Portrait

Die Seite der Laute

Wettbewerbe  
Arbeitstagungen

Noten  
Schallplatten

Einzelpreis DM 1,00

Abonnementspreise 1971 DM 3,00 - ab 1972 DM 6,00

Redaktion : " gitarre "

PREISSLER VERLAG - 8000 MÜNCHEN 2 - BRÄUHAUSSTRASSE 8

!+!

## FRANCISCO TARREGA Portrait

Spanien ist ein Land der Überraschungen, man glaubt sich von Gegensätzen umgeben und doch ist alles so einfach und klar, klar wie die Zeichnungen Gojas, wie die Gedichte Lorcas vom tieferen Sang und klar wie die silbernen Töne der Gitarre.

Am 29. November 1854 wurde in Villareal, in der Provinz Castellon, Francisco Tarrega geboren.

Schon in früher Jugend machte sich seine große musikalische Begabung bemerkbar. Nach kurzem Studium am "Conservatorio Nacional de Musica" erhielt er den ersten Preis für Klavierspiel und Musiktheorie.

Nach einem erfolgreichen Gitarrekonzert in Madrid entschied sich sein Schicksal für die Gitarre.

Seine Werke fanden außerordentlichen Beifall, er interpretierte sie höchst eigenartig, den Musikwissenschaftlern zum Greul, unmöglich im Detail, aber großartig echt in der Gesamtheit, voller künstlerischem und menschlichem Erleben. Tarrega wußte auf seiner Gitarre die reine Romantik des 19. Jahrhunderts zu konzentrieren. Er legte den Grundstock zu einer neuen Lehre und bereitete die Renaissance der Gitarre vor.

Um die Spannung zwischen volkstümlicher und hoher Kunst sowie zwischen lyrischer Sensibilität und dramatischem Empuls zum Ausgleich zu bringen bedurfte es einer besonderen Auffassung des Begriffes "volkstümlich" und einer Besonderen des Begriffes "Lyrik".

Das Populäre ist bei Tarrega keinesfalls identisch mit dem Uzbeken und noch weniger mit dem Vulgären, es ist einfach eine Funktion seiner Hispanität. Manches was man bei seinen Kompositionen für echtes Volksgut hielt, war garnicht echt sondern frei erfunden, aber so spanisch erfunden, daß es beinahe echter wirkte als die Originale. Ein berühmtes Beispiel dafür ist sein "Capricho arabe" für Gitarre allein.

Als Tarrega es zum ersten Male in Freundeskreis vortrug, vor anerkannten Musikwissenschaftlern und Spezialisten spanischer Musik, fragte man ihn wo er das Thema her habe, aber nicht einmal Ahnungsweise konnte er sagen was ihm als Quelle gedient hatte.

Die Variationen seiner Jota hat er vielfach selber geschrieben, sie sind heute im Umlauf wie echte Coplas der Jota und das Volk tanzt und singt sie tatsächlich.

Für Tarrega gibt es in der Musik, so individualistisch er auf dem ersten Blick erscheinen mag, keine exhibitionistische Enthüllung des eigenen Ich's was er enthüllt ist immer ein Kollektiv, die Seele Spaniens. In Spanien ist er geboren, in Spanien, mit Bauern und Landbesitzern, mit Stieren und Pferden, dem Hauch des benachbarten Meeres groß geworden, in Spanien zog er herum und konzertierte und nach Spanien ist er zurückgekehrt und gestorben, nachdem ihn die lockende Welt von Paris zu neuem Schaffen angeregt hatte.

## Die Seite der Laute

### Aktuelle Langspielplatte:

"Heiteres Mittelalter 1300 - 1600"

Lieder und Stücke aus verschiedenen Ländern auf Originalinstrumenten.

"Studio der frühen Musik", Leitung Thomas Binkley

Telefunken SMT 1244 DM 16,00

### Studio der frühen Musik

Zehn Jahre für die Musik des Mittelalters

1960 gründete der Engländer Thomas Binkley in München diese ausgezeichnete Kammermusikgruppe. Die Laute, meisterhaft gespielt, steht im Vordergrund des Ensembles. 1964 machte das Ensemble, das im Auftrage des Goethe Institutes alte europäische Musikkultur im Ausland vermittelt, mit der Schallplatte "Carmina Burana" auf sich aufmerksam. 1970 wurden die vier Spieler mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet.

"gitarre" Jahrg. 2, Heft 1, 1971 brachte auf Seite 3 und 4 Auszüge aus der Dissertation "Ein Beitrag zur Geschichte des Colascione und seiner süddeutschen Tondenkmalen im 18. Jahrhundert" von Rudolf Lück. Wegen zahlreicher Nachfragen möchten wir mitteilen, daß ein umfassender Auszug aus der Dissertation gedruckt ist.

DEUTSCHES JAHRBUCH DER MUSIKWISSENSCHAFT für 1960

herausgegeben von Walther Vetter, Leipzig Edition Peters 1961

Seite 67 - 75

"Zur Geschichte der Baßlauten-Instrumente Colascione und Calichon"

Der Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus legt unter der Bestellnummer FH 4035

die dritte Auflage der Lautenmusik von Johann Sebastian Bach vor.

Die Ausgabe wurde von Edmund Wensiecki redigiert.

Eine Einführung in die Lautentabulatur ist dem Band als Anhang beigelegt.

Neudruck des Verlages "Antiqua" Amsterdam

ERNST GOTTLIEB BARON

"Historisch - theoretisch und praktische Untersuchung des Instruments der Lauten, mit Fleiß aufgesetzt und allen rechtschaffenden Liebhabern zum Vergnügen herausgegeben"

Originaldruck Johann Friedrich Rüdiger, Nürnberg

1727

Es handelt sich um einen ungeänderten Nachdruck der Originalausgabe

Bitte senden Sie uns rechtzeitig Ihre Konzertankündigungen oder Rundfunksendetermine, damit wir darauf hinweisen können.

## WETTBEWERBE / ARBEITSTAGUNGEN

Die "Internationale Osterarbeitswoche Trossingen" die vom 5. - 7. April 1971 durchgeführt werden sollte, wurde vom Veranstalter kurzfristig abgesagt. Der Interpretationskurs für neue Musik von Siegfried Behrend in Verbindung mit dem Bund Deutscher Zupfmusiker wird auf Juli 1972 verschoben.

### CHELTHENHAM FESTIVAL CONTEST 1971

am 15. Mai 1971 in der Town Hall in Cheltenham

Wettbewerb für Gitarrespieler

Klasse 108 Jugendliche unter 17 Jahren

Klasse 108 a Liebhabergitarristen

Klasse 108 b für alle Interessenten

Anmeldung:

"Cheltenham Competitiv Festival"

Mrs. K. Dash

"Belvedere", Tryes Road, Cheltenham (Glos.) England

### MEISTERKLASSE für Gitarristen

Manuel Lopez Ramos

vom 31. Mai - 18. Juni 1971

Anmeldungen:

Daniel A. Creagan S.J.

Spring Hill College, Mobile Alabama 36608 USA

### INTERNATIONALES GITARREFESTIVAL

vom 22. - 24. Juli 1971 in Castellamare di Stabia, Italien

Es sind Pflichtstücke vorgesehen für Konzertgitarre, Schlaggitarre und Gitarreduo.

Anmeldung:

Bio Boccasi, Via Redipuglia 63, Ancona, Italien

oder

Segretaria dell'ASCHIT, Castellamare di Stabia, Italien

### 4. INTERNATIONALES GITARREN-SEMINAR REISBACH

vom 1. - 14. August 1971

Leitung: Santiago Navascues

Kursgebühr DM 150,00 Gasthörer DM 60,00

Anmeldung:

Hermann Hauser, Postfach 10, 8386 REISBACH, Deutschland

Bitte verlangen Sie die Teilnahmebedingungen

### CONCOURS INTERNATIONAL DE GUITARE

1971 in Paris

Anmeldung:

13. Concours International de Guitare

ORTF, 116 Avenue du President Kennedy, Paris 16e, Frankreich

Das Bayerische Staatskonservatorium Würzburg

plant eine Meisterklasse für Konzertgitarre ab 1972

Die Leitung soll Siegfried Behrend übernehmen.

## SCHALLPLATTEN / NOTEN

Die Deutsche Grammophongesellschaft meldet

"Englische Gitarremusik" SIEGFRIED BEHREND DGG 2530 079  
Werke von Francis Cutting, Daniell Batchelar, Thomas Robinson,  
John Dowland, Michael C. Camidge (mit Takashi Ochi, zweite Gitarre)  
John W. Duarte, John Mc Cabe und Thea Musgrave.  
Eine Meister LP

in der Reihe "Debut" DGG 2555 001  
eine Langspielplatte des jungen Kubaner LEO BROUWER.  
Er wurde 1939 in Havanna geboren, studierte an der Julliard School  
of Music in New York. Mit dieser Platte stellt sich ein junger  
großartiger Gitarrist erstmals in Deutschland vor. Er spielt neben  
eigenen Kompositionen auch Passagen aus Hans Werner Henzes  
"Cimarron". Ein Portrait des jungen Künstlers bringen wir in  
einer späteren Ausgabe.

DA CAMERA meldet

"Schlager des Rokoko" Originalwerke für Gitarre (warum Gitarre?)  
und Hammerklavier. Bestell Nr. SM 93605  
Das Duo SICCA - FLERES spielt auf Instrumenten des Germanischen  
Nationalmuseums Nürnberg.  
Herzliche Werke von Carulli, Diabelli und Kuffner.  
Eine schöne Platte für Freunde der Unterhaltungsmusik im besten Sinne.  
Über die beiden Künstler werden wir in einer nächsten Ausgabe gesondert  
berichten.

### BIBLIOTECA DE LA GUITARRA

legt zwei EP Einspielungen mit dem spanischen Gitarristen und Leiter  
des Reisbacher Sommerseminars SANTIAGO NAVASCUES vor.  
Es wäre zu wünschen, wenn dieser Gitarrist auf einer Langspielplatte  
erscheinen würde.  
Bestell Nr. der EPs BG - 001 (Bach, Albeniz)  
und BG - 002 (Milan und Sor)

Der Musikverlag RIES & ERLER Berlin

brachte von KONRAD WÖLKI eine MUSIKLEHRE FÜR GITARRSPIELER  
heraus.

Bestell Nr. R. 11274 E.

Ein sehr brauchbares Werk für jeden Gitarrelehrer. Zu schade, daß die  
international gebräuchlichen Fingersatzbezeichnungen nicht berücksichtigt  
worden sind.

Der Musikverlag PREISSLER München

brachte unter dem Titel "Viva la guitarra" sechs spanische Kompositionen für  
zwei Gitarren von Roland Wolf heraus. Bestell Nr. 7017

Der Musikverlag ZIMMERMANN, Frankfurt

brachte in der Reihe "Kammermusik mit Gitarre" Pergiton von Klaus Hashagen  
für Gitarre und Schlagwerk heraus. Ein ausgezeichnetes Stück für den  
Konzertgebrauch.



## Die Bedeutung der Gitarre für meine kompositorische Entwicklung

" für Bodo "

von WOLFRAM FÜRSTENAU

Im Berliner Elternhaus hingen zwei wertvolle Gitarren an der Wand; sie wurden jedoch nicht gespielt.

Meine Beschäftigung mit der bildenden Kunst führte folgerichtig unter anderen zu den Bildern von Juan Gris, dessen Gitarre-Motive mich faszinierten. Um 1950 wechselten diese platonischen Begegnungen plötzlich in die praktische Berührung um.

Breitkopf & Härtel, Leipzig, verlegte eine Spielmusik im Auftrag, die eine Gitarre beinhalten sollte. Meine Behandlung der Gitarre beschränkte sich auf Continuomanieren.

Etwas später bearbeitete ich zahlreiche slavische Volksmusik für Zupforchester.

1957 brachte mir Gisela Reber, die wohl einzige präsente Expertin im europäischen Folkloretanz in Deutschland, die Gitarremusik Spaniens nahe. Um 1965 führte die Begegnung mit dem Gitarristen Leonhard Beck zu den ersten Kompositionen für Gitarre.

Seitdem entstanden zahlreiche Werke für und mit Gitarre.

Diesem adligen Instrument verdanke ich die eminente Intensivierung meines kompositorischen Stils und die weitere, folgerichtige Kristallisierung meiner musikalischen Grammatik.- Abgesehen vom Klavier gibt es für mich kein Instrument wie die Gitarre, die herausfordert, derartig zum Bekenntnis der Reinheit dessen zwingt, was kompositorisch aus geistig-emotionell vorgegebenen Sujets musikalisch - strukturell abstrahiert werden soll. So kann die Gitarre "Probe auf's Exempel" sein für all die Komponisten, die mehr gedenken niederzuschreiben, als nur klingende Oberflächenfrottagen aus der Geräuschkulisse menschlichen Tun und Lassens in so oft geistverleugnender Weise abnehmen zu wollen; und die darin das "non plus ultra" zeitgenössischer Musik schlechthin für sich apodiktisch glauben in Anspruch nehmen zu müssen. -

Die Gitarre erzieht regulativ Komponisten zur Musik wie einst Rameau mit seiner "traite del harmonie".

Der Komponist, Dirigent und Dozent WOLFRAM FÜRSTENAU entstammt einer slavisch - deutschen Lehrer- und Musikerfamilie. Der russische Großvater war Konzertmeister der Petersburger Philharmonie, der Großvater Hauslehrer und Hofkapellmeister bei Fürst Radziwill. Wolfram Fürstenau wurde 1928 in Berlin geboren als Sohn des vornehmlich an polnischen Theatern wirkenden Operndirigenten Maxim Fürstenau. Die ersten und entscheidenden Unterweisungen im Klavierspiel und Kontrapunkt erteilte der Vater. Als Sechsjähriger debütierte Wolfram Fürstenau als Pianist mit Mozart- und Beethoven Sonaten. Zur gleichen Zeit besuchte er die Knabenchorschule von Prof. Bruno Kittel zu Berlin. Mit 9 Jahren trat die Violin-Ausbildung hinzu bei dem polnischen Konzertmeister Frederic Ionske. Ab 1939 besuchte Fürstenau das Humanistische Gymnasium, die Musik trat in die Klausur, der Vater erhielt Berufsverbot, die Familie lebte zum Teil im Verborgenen. Nach unheilvollen Jahren im besetzten Polen und der Tschechoslowakei, wo Fürstenau sporadisch weiter studierte, kehrte er 1946 nach Berlin zurück. Hier wurden seine Lehrer Leo Spiess für Komposition, die Dominikaner für Gregorianik und Orgel und Sergiu Celibidache im Dirigieren.

Ab 1948 arbeitet Fürstenau als Theaterkapellmeister, Ballettdirigent, Dozent an Volkshochschulen; komponiert Bühnenmusiken, Ballette, 2 Kammeroper, Kammermusik, Hörspiel- und Filmmusik; konzertiert als Organist und ist tätig in Süddeutschland, Schweden, Polen, um 1959 vorerst die Wanderjahre zu beenden. Er wird musikalischer Mitarbeiter von

Kurt Joos an der jetzigen Folkwang-Hochschule in Essen. Hier entfaltet Fürstenau alle seine Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Studenten und dem Folkwangballet, für das er bisher 3 Werke geschrieben hat.

WERKE FÜR GITARRE von Wolfram Fürstenau

"hommage à Jean Cocteau" für Gitarre Solo  
van Teeseling Musikverlag, Holland

"hommage à Salvator Dali" für Gitarre Solo  
MSC

"hommage à Alberto Giacometti" für Gitarre Solo  
van Teeseling Musikverlag, Holland

3 Gesänge ( solo oder choralschola) für Singstimme, percussionensemble  
und Gitarre nach Gedichten von Rudolf Hagelstange  
MSC

3 Sonette für Singstimme und Gitarre nach Texten von Georg Widmaier  
MSC

"Cadenza amicitia" für Gitarre Solo  
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Reflexionen auf Bilder von Max Ernst" für Gitarre Solo  
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Trois Pièces pour une noble femme" für Violine und Gitarre  
nach Bildwerken von Paul Delvaux  
MSC

"Serenata Polonia" für 2 Gitarren  
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Psalmodia über das V.Gebot Moses" für zwei Gitarren  
MSC

"CH·I - YÜN" Quartett für Violine, obligate Gitarre, Viola und Cello  
MSC

"Omwegang" 12 Stücke für Gitarre und Instrumente ad libitum  
MSC

"Salzburger Oratorium" für Gitarre und Orgel  
MSC

"Der brennende Dornbusch"  
Oper nach dem gleichnamigen Schauspiel von Oskar Kokoschka  
für 2 Vocalsolisten, Oboe, Klarinette, obligate Gitarre, Pedalpauken  
MSC

"Liberation"  
Konzert für Gitarre, Piano und Orchester

Die nicht gedruckten Werke sind vorläufig zu beziehen:

Wolfram Fürstenau "Light - copy - edition"  
43 ESSEN, BRD, Schulte - Pelkum-Strasse 4

Heino Eggers - "Belina & Behrend" - Mit der Gitarre um die Welt -

Ein Buch mit 20 Bildtafeln, Arani Verlags GmbH Berlin, DM 12.80 - 40 Seiten.

Beliebte Musikinterpreten holt man sich neuerdings nicht nur per Schallplatte ins Haus, sondern auch, in unserem visuellen Zeitalter, in Form von Büchern, mit effektvollen Fotos natürlich. Dieses Buch entbietet in Wort und Bild eine mehr als nur galant gemeinte Huldigung jenem Duo, das sich die Konzertsäle der Welt erobert hat. Die ausnehmend fotogene Sängerin Belina mit ihren Chansons, Siegfried Behrend mit seiner Gitarre, von dem ein Kritiker schrieb, er sei "der grösste Künstler seiner Fakultät". Das ist nur ein zufällig gewähltes Urteil aus einer Reihe von Pressestimmen, deren Verfasser sich in einem einig sind: eine Darbietung von aussergewöhnlicher Verzauberung. Das Buch trägt dazu bei, dieses Phänomen aus der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu begreifen. Die Aufnahmen zeigen die beiden Künstler aus verschiedenen Perspektiven.

Unter dem Eindruck eines einzigartigen Erlebnisses stehend, berichtet der Verfasser über Herkunft, Aufstieg und Wesen der Sängerin und des Gitarristen; er wendet sich vor allem an den grossen Kreis derer, die von der Kunst Belinas und Behrends in gleicher Weise ergriffen worden sind und denen dieser Band als Erinnerung oder als Ergänzung von Schallplatten wertvoll sein wird.

Zitate:

DEBUSSY "die Gitarre ist das schönste Instrument, aber leider sehr schwer zu spielen"

Die Seite der Laute

## GRAF LOSY VON LOSINTHALS WERKE FÜR LAUTE UND GITARRE

Zu seinem 250. Todestag

von Dr. Josef Klima, Maria Enzersdorf bei Wien

Die Laute war in der Barockzeit eines der verbreitetsten Instrumente. Nicht nur Berufsmusiker spielten sie, auch Kavaliere und Bürger waren mit ihrem Spiel vertraut wie Kaiser Josef I und Prinz Lobkowitz. Der Einzige unter diesen Dilettanten, der von den Berufsmusikern als vollwertig anerkannt wurde war Johann Anton Graf Losy von Losinthal. Geboren zwischen 1643 bis 1647 in Böhmen studierte er auf der Prager Universität Jura, promovierte und ging dann auf Kavaliereise nach Deutschland, Italien und Frankreich. Als einer der reichsten Adligen Österreichs konnte er seine ganze Zeit der Musik widmen, besonders das Spiel auf der Laute und auf der Geige wurde von ihm gepflegt.

Jeder seiner Zeitgenossen, der ihn erwähnt, rühmt sein Können. So berichtet Kuhnau, der Vorgänger Bachs als Thomaskantor in Leipzig, von einem musikalischen Wettstreit mit Losy und dem Hackbrettspieler Hebenstreit und rühmt sein Können, Mattheson, der Hamburger Musikgelehrte schreibt: "Wie ich den ersten Lautenschläger hörte, welches ein ansehnlicher und vornehmer Cavalier war, (Losy) riß ich alle Saiten vom Clavier herunter, und wollte nur Laute spielen, kratzte auch eine ziemliche Zeit darauf und meinte, es könne nichts darüber sein." Le Sage der Richee im Cabinet der Lauten: "Es ist hier nichts fremdes ausser einer einzigen Curante des unvergleichlichen Graff Logi, welcher jetziger Zeit der Printz aller Lautenspieler in diesem Saitenspiel zu nennen ist. Er braucht meines geringen Lobes nicht, doch habe ich durch dieses hohen Geistes reife Gedanken meinen etwas zarten Früchten gleichsam einen neuen Zierath umgeben und meinen Lilien seinen Purpur beifügen wollen".

Der Wiener Musikgelehrte Adolf Kocziroc spricht Losys Lautenstil unverkennbar persönliches Gepräge zu. Die gebrochene französische und die kantabile italienische Art der Spielmanier der Laute würden vortrefflich gehandhabt, er besitze einen ausgesprochenen Sinn für Melodik, sein Cantabile zeige stark volkstümlichen Anklang.

Losys Kompositionen sind verstreut in handschriftlichen Sammelbänden. Einige wenige Geigenmelodien in der Nationalbibliothek Wien.

Von Lautenwerken: Zwei Partiten und Einzelstücke (Wien), eine Partita und Einzelstücke (Berlin) eine Partita (ehemals Warschau), Einzelstücke in den Klosterbibliotheken Göttweig, Kremsmünster, Klosterneuburg, ferner in Prag, Rostock, Schwerin, New York und in Orgeltabulatur übertragen in Kalmar.

Neuausgaben: 1919 erschien eine Studie von Josef Zuth, "Graf Losy, ausgewählte Stücke" mit 19 Tabulaturübertragungen. Daraus entnahmen Fritz Jöde, Karl Scheit und Aspiazu ihre Partita in a-moll. Die Gesamtausgabe der Gitarren - bzw. Lautenwerke Losys veröffentlichte Jaroslav Pohanka in "Jan Antonin Losy, Pieces de Guitarre" in MAB 38, Prag.

Lautenwerke in Klaviernotation brachte Adolf Kocziroc in Denkmäler der Tonkunst in Österreich Bd. 50 (eine Partita und drei Einzelstücke). In "Wiener Lautenmusik im 18. Jahrhundert" erschienen vier Einzelstücke. Karl Schnürl brachte in D.T.O. eine Partita und sieben Einzelstücke. Aus einer verschollenen Berliner Handschrift publizierte F.J. Giesbert in Neuwied am Rhein eine Partita B-Dur in Tabulatur und Übertragung.

In den Biographien Losys werden Laute und Geige, nie aber die Gitarre erwähnt. Es ist wahrscheinlich, daß Zeitgenossen Losys leichtere Lautenwerke für ihre Schüler bearbeitet haben. Ähnliches findet man auch bei den französischen Lautenmeistern der Spätzeit.

Jedenfalls standen die Lautenwerke, wie schon Zuth bemerkt, in melodischer, formaler und instrumentaler Hinsicht höher als die Gitarrenwerke. Auch die harmonische Führung ist in den Lautenkompositionen modulatorisch reicher und interessanter gestaltet. Die Technik der Gitarre ist aber heute so entwickelt, daß es lohnend wäre, die Lautenwerke Graf Losys den Gitarristen zugänglich zu machen. Pujol, Segovia und andere Spanier haben uns die Barockwerke der Meister ihrer Heimat zugänglich gemacht, die Lautenmusik Mitteleuropas wartet noch auf ihre Entdeckung.

Der Musikverlag G. Ricordi & Co. bereitet im Rahmen einer neuen Reihe "Alte Meister des Lauten und Gitarrenspiels" für 1972 ein Heft mit Lautenwerken Losys vor. Die Übertragung für die Gitarre besorgt Siegfried Behrend.

Ein Bericht Stölzls aus Matthesons Ehrenforte über  
GRAF LOSY VON LOSINTHAL

(Der Bericht stammt aus den letzten Lebensjahren Losys)

PRAG: . . . Hiernächst wurde mir das Glück zuteil mit dem nunmehr hochseeligen Grafen Logi wöchentlich viele Stunden, ja ganze Tage in lauter Musik zuzubringen . . .

. . . Auf hochedles Verlangen berichtet gehorsamst, dass des Grafen von Logi Hochgräffliche Gnaden, bey meiner Anwesenheit in Prag schon ein Herr in hohen Jahren waren, dabey aber noch von munteren Geist. Sie spielten als ein Herr, der jährlich 80000 Kfl von seinen Gütern macht, auf eine nette, vollstimmige, mehrenteils gebrochene französische Art, fertig und gelehrt, indem Sie die Gründe der Setzkunst innehatten. Dieses geschah gemeiniglich Vormittags etliche Stunden in ihrem Bette, als wo sie sitzend eine kleine Laute schlugen, welche ich oft anzuhören die Gnade hatte. Kam Ihm ein Einfall, der besonders nach Ihrem Geschmack war, so schrieben Sie solchen sogleich auf, liessen ihn aber hernach in ein dazu bestimmtes Behältniss verschliessen. Nach der Mittagstafel spielten Sie gemeiniglich die Violine in dem Zimmer, so Ihr überaus wohlklingendes Clavicymbel steht, mit welchem dazu akkompagnieret wurde. Wie sich aber Seine Hochgräffliche Gnaden die Schönheit der Musik zu Ihrem Vergnügen zu Nutze machten, kann ich nicht genug beschreiben. Denn da wurde jeder Satz, der etwas Artiges in sich hielt, wohl drey - bis viermal wiederholt und recht anatomisieret. Sie verweilten auf einer wohlangebrachten Dissonanz, um sich recht satt daran zu hören, vielmahl sehr lange und riefen dabey: E`una nota d`Oro ( Eine Note von Gold). Über nichts aber bezeugten Sie größeres Vergnügen, als wenn ein Gang ungefähr in den lullischen oder fluxischen Gusto einschlugen, denn diese zween Meister, Lully und Fux, hatten bei ihm vor allen den Vorzug. Wie denn auch am Abend gemeiniglich etwas aus den lullischen gedruckten Opern Ihrem musikalischem Divertissement den Schluss machte.

## KONZERTE / VERANSTALTUNGEN

- 9.10.1971            SCHWEINFURT, Rathausdiele 20:00 Uhr  
Heinz und Elisabeth Irmeler, Graz  
Musik für zwei Gitarren
- 2.12.1971            DÜREN, Stadthalle 20:00 Uhr  
Consortium classicum, Solist: Siegfried Behrend (Gitarre)
- 3.12.1971            DORTMUND, Stadthalle 20:00 Uhr  
Consortium classicum, Solist: Siegfried Behrend (Gitarre)
- 6.12.1971            STUTTGART Liederhalle 20:00 Uhr SDR  
Ars nova Konzert des Süddeutschen Rundfunks  
Siegfried Behrend Ensemble mit Claudia Behrend (voce humana)  
und Siegfried Fink (Schlagzeug), Werke von Tomas Marco,  
Sylvano Busotti, Siegfried Behrend und Roman Haubenstock Ramati
12. + 13. 12.  
1971                    OSNABRÜCK Stadthalle 20:00 Uhr  
Sinfoniekonzert, Solist: Siegfried Behrend  
Gitarrenkonzerte von Vivaldi, Carulli und Rodrigo

Die Sendereihe "INSTRUMENTE-KLÄNGE-STRUKTUREN" von und mit Siegfried Behrend wird vom 3. Fernsehprogramm der ARD wöchentlich ab September 1971 ausgestrahlt werden. Es handelt sich um 13 Folgen zu je 30 Minuten. Im Rahmen der vergleichenden Musikwissenschaft werden Interpretationen und Musizierpraktiken der Renaissance und des 20. Jahrhunderts behandelt. Der Diesterweg Verlag bringt zu der Sendereihe ein Begleitchbuch heraus.

Im Rahmen des "Chorfestes 1971" vom 1. - 7. Juli 1971 in Wien wird die Kantate "Lob der Musik" von Franz Burkhart aufgeführt. Die Besetzung ist Kinderchor, gemischter Chor und Gitarrenchor. Es spielt der Gitarrenspielkreis des Konservatoriums der Stadt Duisburg unter der Leitung von Leonhard Beck.

## NEUE NOTEN

Heinz Teuchert - Meine ersten Gitarrestücke , Heft 1, Musikverlag Ricordi, Bestell-Nr. Sy 2199, DM 5.80

Heinz Teuchert - Meine ersten Gitarrestücke, Heft 2, Musikverlag Ricordi, Bestell - Nr. Sy 2200, DM 6.50

Die von Heinz Teuchert herausgegebene Reihe bringt ausgewählte Musik für Gitarre Solo, die sich durch besonders leichte Spielbarkeit auszeichnet. Das erste Heft bietet kleine Stücke von Carulli, Sor, Carcassi, Giuliani, Aguado, Haydn (Bearbeitung), Diabelli und Mozart (Bearbeitung). Das zweite Heft beinhaltet Stücke von Baron, Sanz, Logy, Saint Luc, Roncalli, Bergen, de Visee, Sperontes sowie Bearbeitungen von Krieger, Fischer und Corelli. Fingersätze sind genau vorgeschrieben. Die kleinen Stücke eignen sich sehr als anregende Ergänzung zu jeder Gitarreschule. Die Erfahrung des Dozenten Teuchert mit Schülern garantiert eine erfolgreiche Verwendbarkeit.

## LEHRGÄNGE / WETTBEWERBE

Gitarrelehrgänge für Lehrer, fortgeschrittene Spieler und Meisterkurs sowie Anfänger mit Vorkenntnissen vom 23. - 30. Juli 1971 in Schweinfurt, Studentenwohnheim, Florian - Geyer - Str. - Leitung Ekkehard Reiser. Dozenten: Hanne Karg, Gerhard Vogt. Notenausstellung mit Solo- und Kammermusik aller Schwierigkeitsgrade. Unterkunft und Verpflegung sowie Lehrbeitrag DM 105.--  
Anmeldung: Gitarren Vogt, 872 Schweinfurt, Fischersteig 13

4. Internationales Gitarrenseminar Reisbach vom 1. - 14. August 1971  
Kursgebühr DM 150.--, Gasthörer DM 60.--  
Anmeldung: Hermann Hauser, 8386 Reisbach, Postfach 10

28. Mai - 2. Juni 1971 2. Schülerwoche für Gitarre- und Lautenspiel in Inzmühlen  
Leitung: Eike Funck  
Anmeldung: Arbeitskreis für Musik in der Jugend, 2000 Hamburg 36, Alsterglacis 5

Vom 1. - 6. Juni 1971 "Die Gitarre als Jugendinstrument" in Reinbek bei Hamburg,  
Leitung: Konrad Wölki  
Anmeldung: Victor Gollancz Haus für Jugendarbeit, 2057 Reinbek, Goetheallee

16. - 23. August 1971 Schloss Schwanberg bei Kitzingen  
Lauten- und Gitarrespiel, Leitung: Kristian Gerwig  
Anmeldung: Kristian Gerwig, 5202 Hennef - Heisterschoß, Kapellenweg

11. - 16. Oktober 1971 Barendorf bei Lüneburg  
13. Musizierwoche für Gitarren und Lautenspieler  
Leitung: Eike Funck  
Anmeldung: Arbeitskreis für Musik in der Jugend, 2000 Hamburg 36, Alsterglacis 5

27. Dezember 1971 bis 6. Januar 1972 in Brandenburg (Tirol)  
"Lauten- und Gitarrenspiel mit Skifreizeit, Leitung: Kristian Gerwig  
Anmeldung: Kristian Gerwig, 5202 Hennef-Heisterschoß, Kapellenweg

Preisslers guitar, folkharp and Hackbrettlessons in Riedenburg  
Every year in summer. Write to Preissler Musicpublisher, 8 Munich 2, Bräuhausstr. 8

Ab 1972 Meisterkurse für Gitarristen mit anschließenden Weltmeisterschaftsspielen in Riedenburg (Altmühltal) jeden Sommer.  
Anmeldung und Auskunft: Musikverlag Preissler, 8000 München 2, Bräuhausstr. 8

## Die gelbe Seite (Anzeigen)

Fantasia, Capriccio und Sarabande von Silvius Leopold Weiss (1686 - 1750) aus der Lauten-  
tabulatur übertragen und für die Gitarre eingerichtet von Edmund Wensiecki, erschienen im  
Musikverlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus, Bestell Nr. FH 4038. Eine be-  
sonders schöne Ausgabe, der die Originaltabulatur gegenübergestellt ist.

MUSIKVERLAG ZIMMERMANN, Frankfurt

"Intento a dos" für Gitarre und Schlagzeug von XAVIER BENGUEREL

Ein neues Werk des berühmten spanischen Komponisten. Freitonal in traditioneller Notation.  
Das Werk wurde von Siegfried Behrend und Siegfried Fink für die spanische Schallplatten-  
firma EDIGSA aufgenommen. Die Uraufführung war am 30. März 1971 in Darmstadt.

"Miríada" für Gitarre und Schlaginstrumente von TOMAS MARCO

Der in Madrid lebende Komponist Marco schrieb dieses Werk eigens für Siegfried Behrend  
und Siegfried Fink. Spanische Tradition und neuzeitliche Kompositionstechnik vereinen sich  
zur polymorphen Gestaltung des Cante jondo. Traditionell notiert, ist das Werk technisch  
leicht zu realisieren. Uraufführung war am 30. März 1971 in Darmstadt.

SICA Werkstätten, 463 Bochum, O - Hoffmannstr. 162

"Avodastro" für jeden Gitarristen notwendig.

PREISLER VERLAG, München

"Mittelalterliche Tänze" für Gitarre und Schlaginstrumente ad libitum (Orffsches Schul-  
werk). Die beliebten Stücke für Schüler, sehr leicht spielbar, auf Schallplatte der DGG  
"guitar & percussion" jetzt nach der erfolgreichen Schallplatte von Siegfried Behrend und  
Siegfried Fink in Hongkong, Seoul, Tokyo und Osaka aufgeführt und in Meisterkursen in  
Korea und Japan bevorzugt. Kleine Stücke, die die Romantik des Altmühltals mit den  
mittelalterlichen Burgen und Schlössern beinhalten."a must " für jeden Gitarristen.

EDITION WILHELM HANSEN, Frankfurt am Main

Johann Sebastian Bach "Erste Ausgabe aller Lautenwerke für Gitarre"

1. Suite in e-moll BWV 996 (herausgegeben von Siegfried Behrend)

3. Suite in a-moll (Originaltonart c-moll) BWV 995

Präludium d-moll (Originaltonart c-moll) BWV 999

Weitere Ausgaben folgen

Ein Verdienst des Hansenverlages diese Meisterwerke der Lautenliteratur in ausgezeich-  
neten Übertragungen nun auch den Gitarristen nutzbar gemacht zu haben.

Siegfried Behrend hat die Ausgaben redigiert und einen sauberen Fingersatz beige-steuert.  
Den Ausgaben ist jeweils eine Einleitung vorangestellt.

DANCE OF THE MILLER, von Manuel de Falla

Diese berühmte Farruca aus dem Ballett "Der Dreispitz" gehört zu den Standardwerken  
stilisierter spanischer Flamencokunst. Das Werk ist weit über die Grenzen Spaniens  
populär geworden. Es ist virtuos, bedient sich der Rasgueadotechnik und zählt zu den  
klassischen Kompositionen der gemässigten Moderne Spaniens.

Am 27.5.71 hatten die Musikverlage J.Preißler und G.Ricordi zu einer abendlichen  
Gemeinschaftsveranstaltung im Hause Gewürzmühlstr. 5 eingeladen. Gitarresolist  
Santiago Navascués fand mit klassischen Weisen vor dem sachverständigen Publikum  
viel Beifall und im zweiten Teil begeisterte Sepp Eibl mit alpenländischen Tanzln  
(bekannt vom Bayr. Rundfunk) die Gäste.

In der gepflegten Atmosphäre einer interessanten Notenausstellung und durch das  
großzügige Büfett gleichermaßen angeregt fanden Fachgespräche und neue Kontakte  
einen sinnvollen und fruchtbaren Abschluß.



## SIEGFRIED FINK, Erneuerer der Percussionsmusik

"Das lernst du doch nie" sagte der Vater zu seinem damals fünfjährigen Sohn. Heute lehrt der 43-jährige Professor, was er nach Ansicht seines Vaters nie lernen würde:

### P e r c u s s i o n s m u s i k .

Siegfried F i n k wurde zu einem Maharishi Mahesh der modernen Schlagzeuger, das Bayerische Staatskonservatorium in Würzburg zu einem Mekka der Percussionsmusik. Er brachte neue Impulse in festgelegte Schlagzeugtradition, schob Schlagzeug selbstbewußt aus dem Orchesterhintergrund nach vorn und machte es zum solistischen Instrumentarium.

"Percussion" - ein Zauberwort, das immer mehr moderne Komponisten begeistert, seit Siegfried Fink mit virtuoser Technik, großem Einfallsreichtum und beharrlicher Leidenschaft demonstrierte, wie groß, wie vielfältig Klang - und Anwendungsmöglichkeiten der Schlaginstrumente sind. Fink fand in der Vergangenheit die Zukunft der Percussionsinstrumente. Er ist der Wiederentdecker einer Klangwelt, deren Reichtum ungeahnte musikalische Perspektiven eröffnet.

Daß Vater Fink, Geiger an der Königsberger Oper, sich mit seinen Prognosen für die Trommler-Laufbahn seines Sohnes irrte, sah er spätestens dann ein, als der am 8. Februar in Zerbst/Anhalt geborene Sohn das Musikstudium in Weimar mit Erfolg abschloß.

Siegfried Fink debütierte in Magdeburg, wurde unter Dohnany Solopauker in Lübeck, dozierte an der Musikhochschule in Hannover und erhielt schließlich eine Professur in Würzburg. Das Bayerische Staatskonservatorium machte er zum Zentrum der Percussions-Avantgarde, sein Haus am Hang mit einem herrlichen Schlagzeugstudio zum Treffpunkt kreativer Musiker aus allen Bereichen der Neuen Musik.

Hier plant er Konzertreisen, Tournéen nach Spanien, in die Sowjetunion, nach Italien, Brasilien und Japan, hier komponiert er, hier schreibt er die Sendungen für das Deutsche Fernsehen, in denen er Millionen Menschen mit der Percussionsmusik vertraut macht. In aller Welt, in Basars und Kaufhäusern, in Kuriositäten - und Antiquitätengeschäften fand er Instrumente, längst vergessene oder kaum bekannte, Instrumente die im Mittelalter in Europa oder heute noch im afrikanischen Busch gespielt wurden und werden. Es gibt keine Trommel, keine Schelle, kein Becken oder Gong, kein Marimbafon oder Vibrafon, das er nicht zu spielen weiß. Stumme Zeugen alter Musikkultur erwachen unter seinen Händen neu zum Leben.

Schüler schätzen an Siegfried Fink die Unvoreingenommenheit allen Spielarten der Percussionsmusik gegenüber. Jazz gehört zu seinem Repertoire ebenso wie die symphonische Musik, Mittelalterliche Folklore ebenso wie Experimentelles. In Lübeck baute er ein akademisches Jazz-Quartett auf, in Würzburg gründete er ein Percussionsensemble.

"Nur wenn wir bereit sind", sagt er, "die phantastische Vielfalt der Percussionsinstrumente zu nutzen, können wir mehr über unsere musikalische Vergangenheit und Zukunft erfahren." Siegfried Fink gab ohne Zweifel dem "dritt geschlecht", wie Agricola und Praetorius das Schlagzeug bezeichnen, den ihm gebührenden Platz im Musikleben heute. Der Komponist Fink bereicherte die Literatur für Percussion durch richtungsweisende Studienwerke, solistische Kompositionen und Kammermusikstücke.

## "Meine Begegnung mit der Gitarre"

von Siegfried F i n k

Meine erste direkte Begegnung mit der Gitarre war 1948, als ich mit einer eigenen Combo in der "Stunde für die Freunde der Jazzmusik" im Sender Weimar spielte. Ich lernte in der Mensa der Musikhochschule einen Studenten kennen, der Harfe studierte und mir erzählte, daß er sein Studium mit der Gitarre finanziert. Ich bat ihn zu einer Probe und nach dem Durchspielen einiger Arrangements engagierte ich ihn für mein Quintett. Doch der Gitarrist spielte in damaliger Barré-Manier eine reine Rhythmusgitarre. Ich bekam mit ihm, da ich versuchte in freien Metren zu spielen, bald Schwierigkeiten, so daß sich unsere Wege nach einem Jahr wieder trennen mußten. Nach meinem Examen spielte ich neben meiner Orchestertätigkeit in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, zu denen hin und wieder auch ein Gitarrist hinzugezogen wurde.

1965 lernte ich während einer gemeinsamen Rundfunkaufnahme Siegfried Behrend kennen, der in einer meisterlichen Art die Gitarre spielt, von der ich nicht einmal zu träumen wagte. Aus dieser Begegnung, die für mich auf interpretatorischem und kompositorischem Gebiet bedeutend war, entwickelte sich durch viele gemeinsame Konzerte und Aufnahmen ein immer besserer Kontakt zu diesem Instrument, zumal Behrend auf der Gitarre einen nie gehörten Farb- und Klangreichtum entwickelt hat. Anfang 1969 schrieb ich für Behrend meine "Dialoge" für Gitarre und Percussionsinstrumente.

Im 1. Dialog ist der zeitliche Ordnungsfaktor dominierend, die Notation ist konventionell, aber ohne Taktanordnung. Im 2. Dialog spielt der Gitarrist einen ausnotierten "balladenhaften" melodischen Ablauf, während der Schlagzeuger in einer Rastrierung von 5 Sekunden austauschbare Elemente einwirft und damit das Spiel des Gitarristen durch Gesprächsfetzen immer wieder unterbricht. Im Dialog 3 hat der Gitarrist einen neunteiligen Text von jeweils 10 Sekunden zu interpretieren, der austauschbar ist, während der Schlagzeuger einen festgelegten fortlaufenden Text spielt, und im 4. Dialog wird die Technik des 1. Dialoges wieder angewandt, womit sich der Kreis schließt.

An der Arbeit hat mich besonders gereizt, daß ich die Spieltechniken beider Instrumente austauschen konnte, d. h., daß sich sowohl mit der Gitarre als auch mit den Percussionsinstrumenten melodische Linien, Akkorde, percussive Techniken und rhythmische Strukturen verwenden lassen. Den Dialogen sind Zwischentexte von Reinhard Döhl beigefügt, die zwischen den einzelnen Sätzen interpretiert werden können.

### DIALOGE (1969)

für Gitarre und Percussionsklänge  
mit Zwischentexten von Reinhard Döhl

Musikverlag: Zimmermann, Frankfurt/Main

auf Schallplatte der DGG "guitar & percussion"  
Siegfried Behrend und Siegfried Fink

ISAIAS SAVIO "Portrait" von Hans Wurmbauer

Isaias Savio wurde am 1. Oktober 1900 in Montevideo (Uruguay) geboren. Schon in seiner frühesten Jugend zeigte er großes Interesse für Musik. Im Alter von 8 Jahren begann er im Franz Liszt-Lyzeum bei dem Organisten Carlos Dubar Klavier und Musiktheorie zu studieren, um sich bald darauf durch den Musiker und Gitarristen Luis Alba in die Anfangsgründe des Gitarrespiels einführen zu lassen. Mit 11 Jahren wurde er dann Schüler des hervorragenden Musikpädagogen Konrad P. Koch. Er gab damals das Klavierstudium ganz auf und widmete sich ausschließlich dem Studium der Konzertgitarre und der Kompositionslehre. Mit 15 Jahren trat Savio zum ersten Male öffentlich auf. Im Verdi-Institut von Montevideo spielte er Werke von Sor, Tarrega, Coste und eigene Kompositionen für Gitarre. Im Jahre 1918 lernte er den spanischen Gitarremeister Miguel Llobet kennen, durch den er zahllose technische Anregungen erhielt. Savio eignete sich Llobets Spielweise an und verbreitete sie in Uruguay, Argentinien und Brasilien.

Von 1924 bis 1930 hielt sich Savio in Buenos Aires auf. Während dieser Zeit konzertierte er ausschließlich in Argentinien. 1931 machte er eine Konzerttournee nach Uruguay und wandte sich dann Brasilien zu, wo er am 11. September in Porto Allegre sein erstes Konzert gab. Er durchquerte Brasilien vom Süden bis zum Norden, gab Konzerte, Vorträge und unterrichtete für ein Jahr in Belo Horizonte. Von 1932 bis 1940 lebte Savio in Rio de Janeiro. In Rio bildete er zahlreiche Gitarristen aus, von denen einige, wie z.B. Luis Bonfá, internationale Bedeutung erlangten. Im Jahre 1941 übersiedelte er nach Sao Paulo, wo er bis heute seinen ständigen Wohnsitz hat.

In Sao Paulo gründete Savio die Associação Cultural Violonistica Brasileira (brasilianische Vereinigung zur Pflege des künstlerischen Gitarrespiels) und setzte am dortigen staatlichen Konservatorium für Musik die Errichtung eines Lehrstuhls für Gitarre durch, deren erster Leiter er ist. Von seinen Studenten erreichte vor allem Antonio Carlos Barbosa Lima internationale Anerkennung.

Während seiner Konzertreisen durch Südamerika lernte Savio jeweils die regionale Volksmusik kennen und machte sich gründlich mit ihren Eigenheiten vertraut. Savio gilt heute als einer der besten Kenner südamerikanischer Folklore und er verwendet folkloristische Formen oft in seinen Kompositionen. Savio hat bereits mehr als 300 Arbeiten veröffentlicht, zumeist bei Ricordi in Buenos Aires und Sao Paulo. In Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des künstlerischen Gitarrespiels haben ihm viele Komponisten und Virtuosen von Weltruf, wie Camargo Guarnieri, Guido Santorsola, Luis Alba, Siegfried Behrend u.a. Werke gewidmet und verschiedene gitarristische Vereinigungen in Südamerika sind nach ihm benannt worden.

Das Internationale Gitarre-Seminar in Reisbach, unter Leitung von Santiago Navascués, das 1971 zum vierten Male stattfand, erwies sich wiederum als großer Erfolg. Mehr als 30 Teilnehmer aus den USA, Australien, Dänemark, Irland, Deutschland und aus der Schweiz gaben dem Seminar ein hohes Niveau. Mit einem großen Konzert unter Mitwirkung aller Teilnehmer fanden die Gitarre-Wochen ihren Abschluß.

Es steht fest, daß Santiago Navascués auch im nächsten Jahr wieder mit einer großen Teilnehmerzahl rechnen darf. Einzelheiten über das Internationale Gitarre-Seminar in Reisbach 1972 werden im nächsten Heft veröffentlicht werden.

### SANTIAGO NAVASCUÉS

wurde 1933 in Madrid geboren. Nach seinem Musikstudium am Real Conservatorio in Madrid kam Navascués 1963 nach München, wo er sein Studium an der Musikhochschule fortsetzte. Neben Vorbereitungsarbeiten für seine Konzerte befaßte er sich hauptsächlich mit musikwissenschaftlichen Problemen. Seit 1968 leitet er die Internationalen Gitarre-Seminare in Reisbach und ist als konzertierender Gitarrist tätig. Navascués ist ein Gitarrist der jüngeren Generation spanischer Schule. Seine aus der Kenntnis des Musikwissenschaftlers und der Intention des Musikers entwickelten Interpretationen werden von Kennern hoch geschätzt. Der Pädagoge Navascués stellt sich mit seiner "Biblioteca de la Guitarra" vor. Eine Sammlung von Transkriptionen, Revisionen und Schallplatten. Die auf Schallplatten erschienenen Interpretationen sind identisch mit denen im Verlag "Biblioteca de la Guitarra" verlegten Ausgaben.

---

Eine Leserbriefzuschrift von Otto Schindler (Wien)

Wie lange noch die Bezeichnung "Schlaggitarre" ?

Dies fragt man sich immer wieder, wenn nicht nur von Laien, sondern auch von Gitarristen und Verlegern die "Plektrorgitarre" (engl.: Plectum guitar) als "Schlaggitarre" bezeichnet wird. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß diese Bezeichnung vollkommen widersinnig ist. Jeder Gitarrist und Verleger müßte wissen, daß die Saiten jeder Gitarre zu ihrer Tonerzeugung angeschlagen werden. Bei der Konzertgitarre erfolgt bekanntlich der Anschlag der Saiten direkt mit dem Finger der rechten Hand, unter Mitwirkung des Fingernagels als natürliches Plektron (Nagelanschlag).

Im Gegensatz zum Nagelanschlag bei der Konzertgitarre wird die Plektrorgitarre, wie ihr Name richtig andeutet, mit einem Plektron aus Kunststoff oder Schildpatt angeschlagen.

Ergänzend sei erwähnt, daß die Plektrorgitarre schon lange nicht mehr nur rhythmisches Begleitinstrument ist, sondern in erster Linie als Soloinstrument gleichberechtigt solistisch verwendet wird.

Es wäre nun also an der Zeit, daß die unrichtige Instrumentenbezeichnung verschwindet und die mit dem Plektron gespielte Gitarre richtig als Plektrorgitarre bezeichnet wird.

## KONZERTVORSCHAU

Dezember 1971

- 1.12.71 MÜHLHEIM an der Ruhr, 20:00 Uhr  
Gitarrekonzert CARLOS MONTOYA
- 2.12.71 DÜREN Kammermusik mit Gitarre, Solist SIEGFRIED BEHREND
- 6.12.71 STUTTGART, Liederhalle "Neue Gitarremusik"  
SDR Konzert, SIEGFRIED BEHREND
12. + 13.12. OSNABRÜCK Sinfoniekonzert, Solist SIEGFRIED BEHREND  
(Vivaldi, Carulli, Rodrigo)

Januar 1972

19. 1.72 LONDON Duo Sicca-Fleres (Gitarre und Hammerklavier)
20. 1.72 ASHFORD Duo Sicca-Fleres
22. 1.72 DUBLIN Duo Sicca-Fleres
29. 1.72 KÖLN WDR Studiokonzert SIEGFRIED BEHREND
30. 1.72 DORTMUND Zupforchesterkonzert Solist SIEGFRIED BEHREND

Februar 1972

19. 2.72 LÜNEN Duo SICCA-FLERES Gitarre und Hammerklavier  
KASSEL "Tage neuer Musik"  
Uraufführung des Konzertes für Gitarre und Orchester  
des spanischen Komponisten Xavier Benguerel  
Solist: Siegfried Behrend  
Neue Musik für ein altes Instrument  
Gitarreabend mit Musik der Avantgarde  
Solist: Siegfried Behrend

Die Redaktion bedauert außerordentlich, daß Konzertankündigungen spärlich und oft zu spät angemeldet werden. Bitte senden Sie uns genaue Angaben über Konzertsaal, Uhrzeit und Programm.

TV

Das Hessische Fernsehen produziert im Dezember 1971 einen 30 Minuten Farbfilm mit BELINA & BEHREND nach der kürzlich bei POLYDOR erschienenen Langspielplatte "Schlafe mein Prinzchen schlaf ein" WIEGENLIEDER DER WELT. Die Sendung wird im ersten Programm der ARD zu Weihnachten 1971 ausgestrahlt werden.

Der japanische Gitarrist Tadashi Sasaki bereitet die Uraufführung des Konzertes für Gitarre und Streicher des Mannheimer Komponisten Hans Vogt vor. Termin der Uraufführung im Rahmen der Reihe "Neue Musik" in Mannheim steht noch nicht fest.

Dr. Mario Sicca, Dozent an der Staatl. Hochschule für Musik in Karlsruhe wird ab 1. Oktober 1971 auch an der Staatl. Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim Gitarre und Laute unterrichten.

When you meet with opposition, even if it should be from your husband or your children, endeavour to overcome it by argument and not by authority, for a victory dependent upon authority is unreal and illusory. Have no respect for the authority of others, for there are always contrary authorities to be found.

Do not use power to suppress opinions you think pernicious, for if you do the opinions suppress you. Never try to discourage thinking for you are sure to succeed.

Bertrand Russell

---

Man sagt, daß Altmeister Segovia sich auf einen zweiten Sohn freut.  
Seine junge Frau bereitet sich für 1972 vor. Wir wünschen Viel Glück.

---

Berlioz und Paganini liebten beide die Gitarre sehr, beide waren von ihrem Klang begeistert "durch den Hochgenuß, der durch das unmittelbare berühren der Saiten mit den Fingern entsteht"

Berlioz, der nur das Gitarrespiel erlernt hatte, außerdem ein wenig Flöte spielte sagte: "Die Gitarre ist ein kleines Orchester"

DIE GELBE SEITE (Anzeigen)

BIBLIOTECA DE LA GUITARRA - M. BRUCKBAUER  
8041 Heimhausen, Postfach 12, West Germany

Gitarremusik herausgegeben von:  
SANTIAGO NAVASCUÉS

Alle Transkriptionen sind mit der jeweiligen Original-Notation versehen. Sämtliche Ausgaben enthalten ausführliche Interpretationsvorschläge und exakte Fingersätze für die rechte und linke Hand, die ein Verständnis der modernen Spielmethode ermöglichen. Die ebenfalls im Verlag erschienenen Schallplatten (17 cm LP) sind identisch mit den verlegten Titeln.

Bitte Katalog anfordern.

BIBLIOTECA DE LA GUITARRA - M. BRUCKBAUER  
8041 Heimhausen, Postfach 12, West Germany

MUSIKVERLAG JOSEF PREISSLER, 8000 München 2, Bräuhausstraße 8  
Neuerscheinungen

"Alpenländische Weisen" Band 4 (als Tanzln vom Rundfunk bekannt)  
von Sepp Karl, mittelschwer, Bestell-Nr. 7006/IV, DM 5,--

DAS GITARREN-DUO "Kleine Kostbarkeiten" von Sepp Karl  
leicht, Bestell-Nr. 7029, DM 5,--

"Folklore der Welt" Band 2 (36 Lieder und Tänze aus aller Welt)  
für Gitarre bearbeitet von A. Winkelbauer, leicht, Bestell-Nr.  
7028/II, DM 4,50

DAS GITARREN-GRUPPENSPIEL "Tänze und Weisen"  
von Hans M.A. Hauswirth, leicht, Bestell-Nr. 7008/III,  
DM 4,50

MUSIKVERLAG ZIMMERMANN, Frankfurt/Main

Xavier Benguerel - "Intento a dos"  
für Gitarre und Percussionsinstrumente auf  
Edigsa Schallplatte, Barcelona (Spanien)

"Neue Russische Gitarremusik" Heft 1  
Werke von Peter Panin und Wladimir Slawski  
herausgegeben von Siegfried Behrend

EDITION WILHELM HANSEN, Frankfurt/Main

Siegfried Behrend - "Granadina de la Rambla"  
eine Komposition im typisch südspanischem Flamencostil.  
Sehr virtuos, dabei leicht spielbar und dankbar für jeden  
erfolgsuchenden Gitarristen. Das relativ kurze Stück  
wird durch die Rasgueadotechnik sofort einschlagen und  
eignet sich deshalb besonders gut als Schlußstück eines  
Gitarrekonzertprogrammes.

Siegfried Behrend - "Zorongo para Murao"  
dem harmonisch, rhythmischem Element ist eine Kantilene  
gegenübergestellt. Ein ausdrucksvolles Stück im spanischen  
Gusto. Leicht spielbar.

Siegfried Behrend - "Fantasia Malaguenita"  
In dieser kurzen Komposition sind verschiedene Malaguenathemen  
meisterlich zu einer Einheit verarbeitet worden. Tänzerische  
Variationen rahmen die Rezitative ein. Ein leichtspielbares,  
erfolgreiches Stück für junge Gitarristen.

MUSIKVERLAG G. RICORDI & CO., München

Zwei gitarristische Meisterwerke der Avantgarde - von Siegfried Behrend weltweit  
aufgeführt - die in keinem anspruchsvollen Konzertprogramm fehlen sollten.

SYLVANO BUSSOTTI - "ultima rara ?" pop song (1969)  
für voce humana und Gitarre.  
Auf Schallplatte der DGG "Gitarre & Chor"

HORST HORNUNG - "O dream, O dreaming" (1970)  
für Gitarre und acting Voice ad. libit.

(Inhalt der Anzeigentexte muß nicht immer die Meinung der Redaktion sein)